
STRUKTUR WERK

Floral Design



INTERVIEWFRAGEN.

1. MR: Wann und wie begann deine Leidenschaft für Blumen? Gab es da ein besonderes Erlebnis?

JH: (überlegt) Ein besonderes Erlebnis eigentlich nicht. Ich bin durch meinen elterlichen Betrieb damit aufgewachsen (lächelt). Ich durfte viel in der Gärtnerei ausprobieren und wir mussten ja auch immer mithelfen. Ich hatte Blumen und konnte etwas mit den Händen gestalten. (lächelt) Da habe ich für mich die Leidenschaft für Blumen entdeckt.

MR: Also war es damals schon die Kreativität, die dich fasziniert hat?

JH: (strahlt) Ja genau.

2. MR: Blumen und Dekoration zu lieben ist das eine. Sich, damit selbstständig zu machen das andere. Wie entstand die Idee zu Strukturwerk?

JH: (lächelt) Auch eine gute Frage. Ich glaube aus Mut und Naivität. (überlegt kurz) Ich glaube, es lag an den zwei Geschäften, für die ich zuvor gearbeitet hatte. Dort konnte ich eine neue, andere Seite meiner Arbeit kennenlernen. Wir taten viel mehr, als einfach nur Blumen über den Ladentresen zu verkaufen. Wir haben zum Beispiel ganze Räume kreativ gestaltet.



Ich wollte dann wieder in Richtung Heimat, stellte aber fest, wenn ich mir hier einen Job suche, würde es schwierig werden den „perfekten“ Betrieb für mich zu finden. So kam ich also schon früh zu meiner Selbstständigkeit. Ich war damals 25 Jahre alt.

3. MR: Strukturwerk bietet alles rund um florales Design. Hochzeiten, Events, Messen, Schauräume u.v.m. Eine bewusste Entscheidung oder hat sich das so ergeben?

JH: Dadurch, dass wir das Ladengeschäft hatten, lag der Fokus am Anfang noch auf den Kunden und den Laden. Aber dadurch, dass ich jetzt wieder vom Familienbetrieb aus arbeite, kann ich mich jetzt auf unterschiedliche Bereiche konzentrieren. Zudem habe ich ja noch mein zweites Standbein bei den Großhändlern und Messen.

4. MR: Gibt es einen Bereich, der dir ganz besonders viel Freude macht?

JH: (überlegt kurz) Es ist die Vielfalt. Jeder Auftrag ist anders. Jeder Kunde ist anders und wir wechseln ja auch ständig mit der Saison. Wir haben ja nie nur ein Thema. Wir sind jetzt mitten in der Hochzeitssaison, die erst Ende September zu Ende geht, da freut man sich wieder, wenn ein Messeauftrag bevorsteht. Oder, wenn ich im August mit Weihnachten anfangen darf.

5. MR: *Wo holst du dir deine Inspiration für deine kreativen Begrünnungskonzepte und Blumenkreationen her?*

JH: In erster Linie durch Messen. Auch zum Teil internationale Messen und natürlich durch verschiedene Fachzeitschriften. Und durch Kollegen. Wenn man sich austauscht, entstehen ja oft die schönsten Dinge. Man inspiriert sich gegenseitig und weiß, das man nicht alleine ist, sondern jemanden hat mit dem man sprechen kann.

6. MR: *Unterscheidet sich der Blumengeschmack z.B. in Asien und Europa sehr stark oder sind Blumen immer eine persönliche Sache, unabhängig von Kultur und Land?*

JH: Das würde ich nicht sagen. Die Länder sind da schon sehr unterschiedlich. Das sieht man auch bei den internationalen Kollegen und Floristen. Wir hatten auch gerade den Worldcup in Berlin. Bei der Weltmeisterschaft waren 24 Nationen und es war schon irre, wie unterschiedlich jedes Land mit den Werkstoffen umgegangen ist. Die Asiaten lieben ja zum Beispiel tropische Blumen. Es gibt also schon sehr große Unterschiede.

7. MR: *Welches eurer zahlreichen Projekte oder Aufträge, ist dir ganz besonders in Erinnerung geblieben?*

JH: Ein Projekt ist mir auf jeden Fall in Erinnerung geblieben. Als ich damals in Bad Neuenahr gearbeitet habe und wir diese Fachdemonstration in Japan hatten. Diese Erfahrung war sehr wichtig und hat mich auch sehr geprägt.

MR: *Wie kann man sich das Ganze vorstellen?*

JH: Mein damaliger Chef stellte damals sein neuestes Fachbuch in Japan vor. Das heißt, wir haben viele Werkstücke aus diesem Buch angefertigt. Es entstanden unglaublich tolle Raumobjekte – wie zum Beispiel eine große Kugel, die aus ganz vielen Ranken und einer großen Blütenvielfalt gestaltet war. Es war ein sehr großer Aufwand für eine einzige Show – das war schon sehr beeindruckend.

Dann war da noch meine Deutsche Meisterschaft im letzten Jahr. Für mich persönlich ein großes Highlight. Aber nichtsdestotrotz, bin ich immer froh, wenn ich wieder zuhause bin. Und dann zum Beispiel eine schöne kleine Hochzeit bevorsteht.

MR: *Gibt es eine Hochzeit, an die du dich ganz besonders gerne erinnerst?*

JH: Mit Gut Altona und dem Hof Schweers habe ich schon mal zwei sehr schöne Hochzeitslocations in denen ich regelmäßig Aufträge umsetze. Sie bieten eine ideale Grundsubstanz, aus der man dann etwas Tolles schaffen kann. Und zwar so wie der Kunde es wünscht. Da fällt es mir schwer zu sagen, die oder die Hochzeit war ganz besonders schön.

8. MR: *Du hast bereits sehr erfolgreich an Berufswettbewerben teilgenommen. Ist die Teilnahme an solchen Wettbewerben sehr wichtig, wenn man erfolgreich sein will?*

JH: (überlegt etwas länger) Ich glaube man kann auch erfolgreich sein, selbst wenn man nicht an Wettkämpfen teilnimmt. Das mit den Wettkämpfen mache ich nur für mich. Um für mich heraus zu finden, wo die Reise eigentlich hingeht. Aber ich mach die Wettkämpfe auch mit um den Beruf zu fördern. Florist zu sein ist gerade nicht der aktuelle Trendberuf.

9. MR: *Ich habe gerade einen Bestsellerroman gelesen, in dem die Hauptfigur eine Floristin ist, die sich auf Hochzeiten spezialisiert hat und am Ende auch selbst heiratet.*

Wie würde dein Brautstrauß aussehen, wenn du ihn dir jetzt zusammenstellen solltest?

JH: (überlegt lächelnd) Hmm, keine Ahnung. Das ist ja eine ganz fiese Frage. (lacht) Ich glaube, der wäre gar nicht mal so spektakulär. Nichts Großes oder Opulentes, sondern eine Vielfalt von zarten, filigranen Blüten. Schlicht und dezent.

MR: *Was rätst du den Bräuten bei der Wahl ihres Brautstraußes?*

JH: In Erster Linie, dass sie auf ihren ganz persönlichen Geschmack eingehen sollen. Natürlich spielt auch das Kleid eine Rolle. Aber natürlich guckt man ein bisschen, welche Haarfarbe trägt sie, wie ist ihr Hautbild bzw. welcher Hauttyp ist sie, wie ist ihre Augenfarbe ... Aber oft haben die Bräute schon ganz klare Vorstellungen, wenn sie zu mir kommen.

10. MR: *Jetzt zu meiner letzten Frage:*

Nicht nur Hochzeiten, auch Kochen ist ja ein großes Thema in Deutschland. Dabei werden immer häufiger auch essbare Blumen eingesetzt. Sind essbare Blumen auch für dich ein Thema?

JH: (lächelt) Nein, das geht bei mir eher unter. (lacht jetzt) Also ich merke es jetzt bei Hochzeiten, dass bei den Torten ganz stark auch Blüten eingesetzt werden. Aber ich selbst habe bisher nichts mit essbaren Blüten zu tun. Ich denke da gerne noch mal drüber nach.

Anmerkung:

Bevor wir uns verabschieden schreibe ich Jennifer noch schnell den Buchtitel auf. „Ein Ja im Sommer“ heißt der Bestseller von Mary Kay Andrews. Die Hauptfigur: eine junge Hochzeitsfloristin, die ihrer Arbeit mit Leidenschaft, Kampfgeist und Kreativität nachgeht und am Ende selbst ihrer großen Liebe begegnet ...Vielleicht wird der Beruf ja doch noch zum Trendberuf.

